

# One Breath



Fotografien von  
Gabriele Peters

**16. September - 28. Oktober 2017**

Bochumer Kulturrat e. V.  
Lothringer Str. 36 c  
44805 Bochum

geöffnet: Mo + Mi 10-12 Uhr und 13-17 Uhr  
Do + Fr 18-20 Uhr

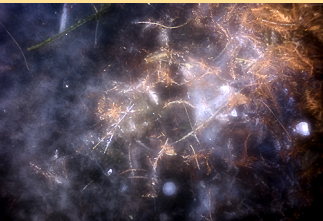
**Eröffnung**

Sonntag, 17. September, 11 Uhr

# One Breath

Fotografien von Gabriele Peters

Für die Dauer eines Atemzugs ließ die Fotografin die Blende ihrer vor der Brust fixierten Kamera geöffnet. Der Atem spiegelt sich so in den Strukturen der Aufnahmen wieder, die nahezu unbearbeitet aus der Kamera übernommen wurden. Das Unbekannte, Unbewusste und Ungeplante spielt in den auf diese Weise entstandenen Arbeiten eine große Rolle. Es werden einige neue Arbeiten gezeigt, die in verschiedenen Bewusstseinszuständen entstanden und traumartig-ambivalent gehalten sind.



Ausschnitt aus *Be Still*, 2017

Ebenfalls gezeigt wird die Arbeit *Be Still*, eine Bild-Text-Collage, die aus einer Reihe von Fotografien besteht, die mithilfe einer Zonenplatte aufgenommen wurden. *Be Still* thematisiert das Innen und Außen unserer Wahrnehmung. Gemäß unserer Alltagserfahrung betrachten wir die Welt aus unserem Inneren heraus und als etwas, das sich außerhalb unseres Selbst befindet. Aber ist das wirklich so? - Unschärfen und das durch die Zonenplatte erzeugte, verschleierte Leuchten sollen die Objektivität der fotografischen Technik und unserer Wahrnehmung in Frage stellen. Ähnlich dem Holzstich *Selbstanschauung* von Ernst Mach, auch bekannt als *Blick aus dem linken Auge*, bei dem Nase und Augenhöhle an den Bildrändern erkennbar sind, soll der Betrachter hier durch teilweise starke Vignettierungen an seine Betrachterrolle bei der Konstruktion von Wirklichkeit erinnert werden.

Gabriele Peters stellt ihre Arbeiten seit vielen Jahren in Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland aus und ist Jurorin für internationale Fotografie-Wettbewerbe und -Festivals. In ihrer fotografischen Arbeit befasst Sie sich mit Themen der Entfremdung und Isolation sowie der Natur des Bewusstseins. Dazu setzt sie sowohl digitale als auch analoge Gestaltungsmittel wie Grobkörnigkeit und Unschärfe zur Verfremdung ein.